

cahiers juridiques franco- allemands

16

une publication du
Centre d'Etudes Juridiques
Françaises
- 1988 -

Universität des Saarlandes
D 6600 Saarbrücken



Terrorisme
et libertés
publiques

Jacques ROBERT

Professeur de droit public
à l'Université Paris II,
Président honoraire de
l'Université de Paris II

1988 © Centre d'Etudes Juridiques Françaises
Universität des Saarlandes

Nicht im Buchhandel erhältlich

Abgabe gegen eine Schutzgebühr
von DM 10,--

Umschlaggestaltung
Hans Husel
Saarbrücken

Les "cahiers juridiques franco-allemands" ont été fondés en 1983 par Claude Witz, avec le soutien de l'Université de la Sarre. Les responsables de cette publication sont Christian AUTEXIER et Claude WITZ, directeurs du Centre d'Etudes Juridiques Françaises.

ROBERT, Jacques (1928),
Agrégé de droit public (1956), Professeur
à la Faculté de droit d'Alger (1956/60),
de Rabat (1960/62), de Grenoble (1962/65),
de Paris (depuis 1968) ;
Directeur de la Maison franco-japonaise à
Tokyo (1965/68) ;
Président du Centre français de droit com-
paré ;
Directeur de la Revue de droit public et
de la science politique en France et à
l'étranger.

Spécialités : libertés publiques
droit constitutionnel,
droit administratif,
droit étranger

Adresse professionnelle :
Faculté de droit,
Université Paris II
12 place Panthéon
F 75005 Paris.

TERRORISMUS UND FREIHEITSRECHTE

Wir sind heute hier, um ein schwieriges, aktuelles und auch heikles Problem, das uns alle angeht, anzusprechen, nämlich das des Zusammenhangs, soweit es einen gibt, zwischen dem Terrorismus und den Freiheitsrechten. Ich möchte mit einigen allgemeinen Betrachtungen beginnen. Wenn man heute überall in der Welt und auch besonders in unseren Ländern zunehmend über die Freiheitsrechte spricht, dann bestimmt nicht deswegen, weil es mit ihnen zum besten steht. Im Gegenteil, es scheint, daß man, indem man oft von ihnen spricht, versucht, die Öffentlichkeit auf die Gefahren, die sie bedrohen, aufmerksam zu machen. Denn auch Länder wie die unserigen sind nicht vor der totalitären Versuchung sicher. In der Tat, wenn man sich den letzten Bericht von Amnesty International anschaut, stellt man fest, daß die von der Organisation vorgelegten Ergebnisse katastrophal sind. Denn aus dem Jahresbericht von 1987 geht hervor, daß in mehr als 60% der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Anwendung von Gewalt und Foltergang und gäbe sind. Das heißt, daß selbst Demokratien wie die unserige nicht vor einem solchen Mißbrauch, der gleichzeitig einen unzulässigen Angriff auf unsere Freiheit darstellt, gefeit sind.

Wo liegen also die Ursachen für den gegenwärtigen Verfall unserer Freiheitsrechte? Wir werden im Laufe meines Vortrages sehen, daß gerade die vierte von mir angeführte Ursache mit dem heutigen Thema in direktem Zusammenhang steht. Dies ermöglicht mir, nach einer ganz und gar konventionellen Einführung, auf das eigentliche Thema zurückzukommen. Ich glaube, es sind vier Gründe, die den Verfall der Freiheit in Ländern wie den unserigen bedingen.

TERRORISME ET LIBERTES PUBLIQUES

Nous sommes ici aujourd'hui pour évoquer un problème difficile, actuel, dangereux et qui nous interpelle tous : à savoir les rapports s'il y en a entre le terrorisme et les libertés publiques. Je voudrais commencer par quelques considérations d'ordre général : si l'on parle aujourd'hui, de plus en plus, un peu partout dans le monde et notamment dans nos pays, des libertés publiques, ce n'est malheureusement pas parce qu'elles se portent bien. Au contraire, il semble, qu'en en parlant beaucoup, l'on veuille plutôt sensibiliser l'opinion aux dangers qui les menacent, même dans les pays comme les nôtres qui sont tout de même à l'abri de la tentation totalitaire. Quand on regarde en effet le dernier rapport d'Amnesty International, on s'aperçoit que le bilan qui est fait par cette organisation est un bilan désastreux, puisque ce rapport portant sur l'année 1987 vient nous dire que l'usage des brutalités et de la torture est une pratique courante dans plus de 60 % des Etats-membres de l'Organisation des Nations Unies : ce qui veut dire que même des démocraties comme les nôtres ne sont pas à l'abri de ce genre d'abus, qui sont autant atteintes inadmissibles à nos libertés.

Quelles sont alors les raisons qui expliquent le déclin actuel des libertés publiques ? Nous verrons que la quatrième intéresse directement le sujet que je traite aujourd'hui, ce qui me permettra dans une introduction tout à fait orthodoxe de retomber sur le sujet qui m'est proposé... Je crois qu'il y a quatre raisons qui expliquent le déclin des libertés dans les pays comme les nôtres.

- a) Der erste Grund ist in der fast allumfassenden Ausbreitung der Kompetenzen und Befugnisse des Staates in unseren modernen Gesellschaften zu sehen. Und wirklich, je mehr wir uns dem Staat zuwenden, um die Probleme des täglichen Lebens zu lösen, desto mehr werden Wachstum der Reglementierung, Verkomplizierung der bürokratischen Formalitäten und Vervielfachung der Kontrollen, das heißt, eine immer größer werdende Beschränkung der Freiheitsbereiche und auch der Stellung der Freiheit, der Preis sein, den wir dafür zahlen müssen. Weil unsere nach-industriellen Gesellschaften überverwaltet sind, verlieren wir allmählich das Gefühl für Eigeninitiative und degradieren uns bereitwillig zu Hilfsbedürftigen, die mehr und mehr nach Leistungen des Staates rufen. Nun, diese Art der Abhängigkeit vom Staat wird jedoch allseits akzeptiert. Eine erst vor kurzem in Frankreich von der *SOPRES*, einem der größten Meinungsforschungsinstitute, durchgeführte Umfrage zeigt, daß 62% aller Franzosen wünschen, daß der Staat sich noch eingehender um den innerstaatlichen Bereich kümmert. Je mehr wir uns jedoch an den Staat wenden, um so mehr, gerade im Gegensatz zum Gewollten, sind wir den Einschränkungen, Kontrollen und bürokratischen Formalitäten, mit anderen Worten, einer Verengung unserer Freiheitsbereiche ausgesetzt.
- b) Die zweite Ursache für den Verfall der Freiheit könnte unter der einen Frage zusammengefaßt werden, die ich häufig meinen Studenten in Paris stelle. Diese Frage verwundert sie immer ein wenig, aber nach kurzer Überlegung gestehen sie sich ein, daß ich wohl doch nicht ganz unrecht habe. Es handelt sich hierbei um folgende Frage: Sehen wir die Freiheit wirklich als die wesentliche Institution des menschlichen Lebens an? Betrachten wir die Freiheit als etwas absolut Grundsätzliches? Wenn wir uns das Verhalten der Bevölkerung anschauen,

- a) La première raison, c'est l'extension à peu près générale dans nos sociétés modernes des compétences et des pouvoirs de l'Etat. Et il est vrai que quand on se tourne de plus en plus vers l'Etat pour résoudre les multiples difficultés de la vie quotidienne, le prix inévitable à payer est le développement de la réglementation, la complexité des formalités bureaucratiques, la multiplicité des contrôles, c'est-à-dire toujours le rétrécissement des zones et des attitudes de liberté. Parce que nos sociétés post-industrielles sont sur-administrées, nous perdons petit à petit le goût de l'initiative individuelle et nous devenons volontiers des assistés, demandant de plus en plus de prestations à l'Etat. Or tout le monde accepte cette espèce de situation de dépendance par rapport à l'Etat : un récent sondage opéré en France par la SOFRES, qui est un des grands organismes de sondage, révèle que 62 % des Français souhaitent que l'Etat s'occupe encore davantage des secteurs de la vie nationale. Or, plus on s'adresse à l'Etat et plus, en contrepartie, nous sont imposés des contraintes, des contrôles, des formalités bureaucratiques, c'est-à-dire un rétrécissement de nos zones de liberté.
- b) La deuxième raison qui explique le déclin de liberté peut se poser sous la forme d'une question que je soumetts très souvent à mes étudiants à Paris. Cela les étonne un peu, mais après réflexion, ils se disent que je n'ai pas entièrement tort. Cette question est la suivante : est-ce que nous concevons vraiment la liberté comme une dimension essentielle de l'aventure humaine ? Est-ce que nous estimons que la liberté est quelque chose d'absolument fondamental ? Quand nous regardons les comportements nationaux, nous nous apercevons que

fällt auf, daß uns Verletzungen des Gleichheitsprinzips viel mehr berühren, als Einschränkungen, die uns in unserer persönlichen Freiheit treffen. Man achtet auf das, was der Nachbar hat, und was man selbst nicht hat. Dinge, die uns in unserer persönlichen Freiheit einschränken, berühren uns jedoch viel weniger. Ein Beweis hierfür ist allein schon die Tatsache, daß die Verabschiedung eines ganz bestimmten Gesetzes vor einigen Jahren in der Öffentlichkeit überhaupt keine Gemütsregung hervorrief. Glücklicherweise ist dieses Gesetz vom Verfassungsrat als verfassungswidrig verworfen worden. Hätte der Verfassungsrat dies nicht getan, die Öffentlichkeit ihrerseits hätte das Gesetz gewiß akzeptiert. Es ging damals um das Gesetz über die Durchsuchung von Fahrzeugen. Das Gesetz, das der Polizei die Kontrolle von Fahrzeugen erlaubte, ist auf dem Hintergrund der Terroristenverfolgung verabschiedet worden. Die Franzosen waren der Meinung, daß das Öffnen ihres Kofferraumes auf Verlangen der Polizei wirklich nur eine Kleinigkeit wäre, falls sich diese Maßnahme als erfolgreich im Kampf gegen den Terrorismus erweisen sollte. Dabei hatten sie aber nicht bedacht, daß das Gesetz es erlauben würde, Fahrzeuge zu durchsuchen, genauer, den Inhalt der Fahrzeuge zu durchsuchen. Nun, der Inhalt eines Fahrzeuges, das sind wir selbst, wenn wir in unserem Auto sitzen, und dieses Gesetz hätte es nicht nur erlaubt, nach allem zu stöbern, was sich in unserem Kofferraum befindet, sondern ebenso, unseren Aktenkoffer, dessen Inhalt und eventuell auch uns selbst zu durchsuchen. Eine solche Maßnahme hätte zweifellos einen Angriff auf unsere körperliche Freiheit dargestellt. Der französische Verfassungsrat hat das Gesetz mit der Begründung verworfen, diese Fassung des Textes verstoße gegen die Prinzipien der persönlichen Freiheit; und er hat gut daran getan. Aber was ich Ihnen eigentlich an diesem Beispiel zeigen wollte, ist, daß ein solches Gesetz keinerlei Reaktion in der Öffentlichkeit ausgelöst hat.

nous sommes beaucoup plus sensibles aux atteintes à l'égalité qu'aux atteintes qui nous frappent tous dans nos libertés. On est sensible à ce qu'a le voisin et à ce que nous n'avons pas. Mais on est beaucoup moins sensible au fait que tous ensemble nous soyons quelquefois atteints dans nos libertés. Je n'en prends comme preuve que le vote, il y a quelques années, en France, d'une loi qui n'a soulevé absolument aucune émotion dans l'opinion publique ; heureusement elle a été arrêtée par le Conseil Constitutionnel qui l'a jugée contraire à la Constitution. Mais si le Conseil Constitutionnel ne l'avait pas arrêtée, l'opinion publique l'aurait parfaitement admise. Il s'agissait de la loi sur la fouille des véhicules. Précisément pour poursuivre les terroristes, une loi avait été votée permettant à la police de contrôler les véhicules. Les Français ont considéré qu'ouvrir son coffre à la demande de la police, c'était vraiment peu de chose si la mesure s'avérait efficace dans la lutte contre le terrorisme. Ce que l'on n'avait pas aperçu, c'est que la loi permettait la fouille des véhicules, c'est-à-dire la fouille de contenu des véhicules. Or, le contenu des véhicules, c'est nous quand nous sommes dans notre voiture, et cette loi permettait donc non seulement de regarder ce qu'il y avait dans les coffres, mais également de fouiller la serviette que nous avons, son contenu et éventuellement de nous fouiller nous-mêmes, ce qui était une atteinte à la liberté individuelle. Le Conseil Constitutionnel a arrêté cette loi en disant que "ce texte porte atteinte aux principes de la liberté individuelle", et il a bien fait. Mais le point que je voulais vous faire remarquer est qu'une telle loi n'avait cela n'a soulevé aucune émotion dans l'opinion.

- c) Ein dritter Grund, der den Verfall der Freiheit erklärt, ist in der Tatsache zu suchen, daß unsere Gesellschaften sich mehr und mehr technisch und spitzentechnologisch weiterentwickeln. Je mehr die technischen Verfahren weiterentwickelt werden, um so mehr gefährliche Technologien entstehen und notgedrungen vervielfachen sich auch die Kontrollen. Nehmen wir zum Beispiel die antinuklearen Protestbewegungen: es ist wahr, daß, je mehr Atomkraftwerke es gibt, um so aufwendiger ist die Beaufsichtigung, um so mehr unzugängliche Bereiche werden geschaffen, um so mehr Straßen werden abgeriegelt, wenn auf ihnen radioaktive Abfälle transportiert werden, und um so mehr sind wir schließlich einer netzartigen Überwachung auf unserem Landesgebiet ausgesetzt. Das, was anfänglich Ursache dafür war, den Staat zur Reglementierung aufzufordern, zieht letztendlich eine technologische Überwachung unserer extrem entwickelten Gesellschaften nach sich. Man muß sich ernstlich die Frage stellen, und dies ist eine grundsätzliche Frage, ob die Mechanismen der Demokratie überhaupt noch der Verwaltung technologisch so hoch entwickelter Gesellschaften wie der unserigen angemessen sind. Ist die Demokratie überhaupt fähig, eine technologische Gesellschaft zu führen? Wird ein parlamentarischer Dialog über so schwierige Fragen, wie die der Atomenergie oder der Bio-Ethik, einsetzen? Ich glaube, wir müssen uns mit der Frage auseinandersetzen, ob wir nicht demokratische Mechanismen beibehalten haben, die zur Führung einer so schwierigen Gesellschaft völlig ungeeignet sind.
- d) Der vierte Grund für den Verfall unserer Freiheit (dieser Grund führt mich zu meinem eigentlichen Thema) ist der Ruf nach Ordnung, der dann in jeder Gesellschaft laut wird, wenn sie sich der Gewalt ausgesetzt sieht. Es ist wahr, daß angesichts der kriminellen Handlungen derer, die keine andere

- c) La troisième raison qui explique le déclin de liberté, se trouve peut-être dans le fait que nos sociétés deviennent de plus en plus techniques et technologiquement sophistiquées. Plus les techniques se développent, plus les technologies dangereuses se développent, et plus les contrôles se multiplient nécessairement. Prenez l'exemple de la protestation antinucléaire : il est vrai que plus il y a de centrales nucléaires, plus il y a de surveillance, plus il y a de périmètres interdits, plus les routes sont barrées lorsque l'on véhicule les déchets radioactifs, et plus, finalement, on entre dans une sorte de quadrillage du territoire national ; ce qui fait que la réglementation qu'apporte l'appel à l'Etat, qui était la raison initiale, se double d'une espèce de surveillance technologique de sociétés extrêmement développées. On peut même se demander (et là encore c'est une interrogation fondamentale) si les mécanismes de la démocratie sont encore adaptés à la gestion de sociétés technologiquement avancées comme les nôtres ? Est-ce que la démocratie est encore adaptée à la gestion d'une société technologique ? Est-ce qu'un dialogue parlementaire peut s'établir sur des questions aussi difficiles que l'énergie nucléaire ou la bio-éthique ? Enfin, et je crois que c'est un problème qu'il faut se poser, est-ce que nous n'avons pas conservé des mécanismes démocratique qui ne sont plus adaptés à la gestion de sociétés difficiles ?
- d) La quatrième raison du déclin de nos liberté, (et c'est cette quatrième raison qui me fait entrer dans mon sujet) est la soif de l'ordre qu'éprouve toute société en proie à la violence. Il est vrai que face aux entreprises criminelles de

Möglichkeit als die der Anwendung von Gewalt sehen, um die Aufmerksamkeit auf ihren Fall zu lenken, jede Gesellschaft in die Versuchung gerät, sich zu verteidigen, und das mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln. Wer würde, wenn er terroristischen Angriffen ausgesetzt ist, nicht auf alle erdenklichen Methoden zurückgreifen, um den Terrorismus zu bekämpfen? Es ist wahr, daß die Sicherheit neben der Freiheit und dem Eigentum eines der natürlichen und unantastbaren Rechte des Menschen ist, und daß die Sicherheit darin besteht, daß die Gesellschaft jedem ihrer Mitglieder den zur Bewahrung seiner Person, seiner Rechte und seiner Besitztümer notwendigen Schutz zukommen läßt. Das heißt, daß man gerade im Namen der Freiheit für die Sicherheit aller, also für den Erhalt der öffentlichen Ordnung, sorgen muß.

Nun, die Maßnahmen, die unsere Gesellschaften ergreifen müssen, um sich gegen Angriffe auf die öffentliche Ordnung zu schützen, stellen manchmal selbst Eingriffe in die persönliche Freiheit des Einzelnen dar. In dieser Hinsicht sind unsere Demokratien zerbrechlich, denn sie müssen, trotz der Notwendigkeit des Erhalts der Sicherheit, auch den Anforderungen, die die Freiheit an sie stellt, genügen. Wird ihnen dies gelingen? Offensichtlich stoßen sie gegenwärtig, in einer durch den Terrorismus geschwächten Welt auf erhebliche Schwierigkeiten. Deswegen zögern sie nicht, den Maßnahmen zum Erhalt der Ordnung auf Kosten der Freiheit den Vorrang zu geben, ohne sich darüber bewußt zu sein, daß die Unsicherheit, die sie bekämpfen, nicht unbedingt das Schädlichste ist. Es gibt in der Tat zwei verschiedene Unsicherheiten: die eine,

ceux qui ne trouvent d'autres issues que la force pour donner une publicité à leur cause, toute société est tentée de se défendre et elle est tentée de le faire par tous les moyens. Quand on est en proie aux attentats terroristes, qui lésineraient sur les méthodes à utiliser pour combattre le terrorisme ? Il est vrai que la sécurité, à côté de la liberté et de la propriété, est un des droits naturels et imprescriptibles de l'homme et que la sécurité consiste dans la protection accordée par la société à chacun de ses membres pour la conservation de sa personne, de ses droits et de ses propriétés. Ceci veut dire qu'au nom même de la liberté il convient d'assurer la sécurité de tous, donc d'assurer l'ordre public.

Or les mesures que nos sociétés doivent prendre pour lutter contre les atteintes à l'ordre public sont quelquefois, elles-mêmes, porteuses d'atteintes aux libertés individuelles. A cet égard, nos démocraties sont fragiles car elles doivent, malgré la nécessaire recherche de la sécurité, préserver les exigences de la liberté. Est-ce qu'elles y parviennent ? A l'évidence, elles rencontrent, à l'heure actuelle, dans un monde fragilisé par le terrorisme, d'assez grandes difficultés. Aussi n'hésitent elles pas à privilégier les impératifs de l'ordre au détriment des libertés publiques, sans se rendre bien compte toujours que l'insécurité qu'elles combattent n'est pas toujours la plus pernicieuse. Il existe en effet deux insécurités différentes : l'une, celle que l'on

die man sofort wahrnimmt, und die aus der Eskalation der Gewalt und des Terrorismus erwächst: es ist diejenige, die von der Presse vermarktet wird und die die Öffentlichkeit erschüttert; die andere Unsicherheit, die viel heimtückischer ist, und die die ganze Bevölkerung erfaßt, ist diejenige, die von einem repressiven System ausgelöst wird, das die Menschenrechte in erheblichem Maße mißachtet, indem es ganz bestimmte unerläßliche Rechte verweigert.

Diese beiden Unsicherheiten betreffen jeden von uns. Wenn man sich der zuerst genannten besonders bewußt ist, ist man sich der zweiten viel weniger bewußt. Es ist immer die erstgenannte Sicherheit, um deren Verstärkung sich gewisse Leute bemühen, aber diese erste Sicherheit gründet auf zwei Erkenntnissen, die nicht unbedingt nachvollziehbar sind. Zum einen auf dem Gedanken der Prävention: der heilsamen Angst vor dem Ordnungshüter; und zum anderen auf dem Gedanken der Repression: der abschreckenden Wirkung der Bestrafung durch die exemplarische Strafe. Ich meinerseits glaube, daß eine gewisse Naivität in solchen Gedanken liegt, weil die "alten Füchse" unter den Verbrechern auch der bestorganisiertesten Überwachung entgehen. Das Gefängnis entfaltet keine heilsame Wirkung auf die Hartgesottenen der Übeltäter, richtet aber oft großen Schaden bei den "kleinen Fischen" an. Diesem im Grunde genommen pessimistischen Bild des Menschen steht eine optimistischere Sicht der Dinge gegenüber, dergestalt, daß man an die Besserung der Schuldigen und ihre Reue glaubt.

perçoit le plus vite, est celle qui naît de la montée de la violence et du terrorisme : c'est celle qu'exploite la presse et c'est celle qui frappe l'opinion. Mais l'autre insécurité, bien plus insidieuse, c'est l'insécurité que fait planer sur l'ensemble de la collectivité nationale un système répressif qui méconnaîtrait gravement les droits de l'homme en supprimant certaines garanties indispensables.

Ces deux insécurités concernent chacun d'entre nous. Or, si on a très conscience de la première, on a beaucoup moins conscience de la seconde. C'est toujours la première sécurité que certains s'efforcent de renforcer, mais cette première sécurité repose sur deux jugements qui sont peut-être des jugements contestables. Au plan de la prévention : la peur salutaire du gendarme ; et au plan de la répression : l'effet dissuasif de la sanction par l'exemplarité de la peine. Je crois qu'il y a quelque naïveté dans cette croyance, car les routiers de la délinquance passent aisément au travers des surveillances les mieux organisées. La prison ne guérit pas les vieux routiers, mais elle saccage souvent les seconds rôles. A cette conception, somme toute défaitiste de l'homme, s'oppose une vue plus optimiste des choses : elle croit à l'amendement du coupable et à sa rédemption.

Man kann die Dinge in der Tat von zwei Seiten sehen. Für die einen ist die Sicherung der Ordnung das Fundamentale, für die anderen ist die Freiheit das Wichtigste. Diese Debatte, die schier unendlich ist, findet sich heute, angesichts einer bislang in unserer Gesellschaft nie dagewesenen Häufigkeit von Terroranschlägen aller Art, die die Besorgnis der Bevölkerung in gefährlicher Weise ansteigen läßt, dramatisch aktualisiert. Also, angesichts der kriminellen Unternehmungen bestimmter Personen versucht die Demokratie sich zu verteidigen. Und um im Namen der Demokratie diejenigen zu bekämpfen, die sie bedrohen, greifen die Demokratien, oft in der Situation des Unterlegenen, auf Ausnahme Gesetze und Regierungsmaßnahmen zurück, die gerade den Idealen den Rücken kehren, auf die sie sich berufen...

Und auch in dem mir vorgeschlagenen Thema, Terrorismus und Freiheit, findet man zwei grundlegende Elemente: das erste, nämlich, daß der Terrorismus unzweifelhaft unsere Freiheiten bedroht, werde ich in meinem ersten Punkt ansprechen; aber, und darauf werde ich im zweiten Teil zurückkommen, bedroht nicht ebenso der Kampf gegen diesen Terrorismus unsere Grundfreiheiten?

*

En fait, il y a deux voies possibles : pour les uns, l'efficacité de l'ordre est fondamentale ; pour les autres, c'est la liberté qui importe. Ce débat, qui est éternel, se trouve dramatiquement actualisé aujourd'hui par la fréquence, nouvelle dans nos sociétés, d'actions terroristes de toutes formes, qui font dangereusement monter la fièvre de l'inquiétude collective. Alors, face aux entreprises criminelles de certains, la démocratie essaie de se défendre. Et, pour combattre au nom de la liberté ceux qui les menacent, nos démocraties, souvent en situation d'infériorité, en viennent quelquefois à recourir à des législations d'exception et à des pratiques gouvernementales qui tournent souvent le dos aux idéaux dont elles se réclament...

Et c'est ainsi qu'il y a dans le sujet que l'on m'a proposé, terrorisme et libertés, deux éléments fondamentaux : le premier est que ce sera mon premier point le terrorisme indiscutablement menace nos libertés ; mais, et c'est ce que je me demanderai dans la deuxième partie, est-ce que la lutte contre ce terrorisme ne menace pas également nos libertés fondamentales ?

*

-
- I. Zunächst, der Terrorismus bedroht unsere Freiheitsrechte. Ich möchte unter diesem ersten Punkt hintereinander die folgenden drei Gesichtspunkte erörtern:
- Ist der Terrorismus ein neuartiges Phänomen?
 - Läßt sich eine Typologie des Terrorismus aufstellen?
 - Gibt es eine juristische Definition der terroristischen Handlung?
- a) Ist der Terrorismus ein neuartiges Phänomen? Nein, er ist ein sehr altes Phänomen, das uns Franzosen wohl bekannt ist, denn als erste haben wir einem Zeitabschnitt in unserer Geschichte den Namen "*La Terreur*" gegeben. *La Terreur* (= die Schreckensherrschaft) bezeichnet die Periode vom 10. August 1792 bis zum Sturz Robespierres im Juli 1794. Wir erlebten dann eine Wiederkehr des Terrorismus - den wir in dieser Periode kennengelernt haben - mit der Pariser Kommune Ende des 19. Jahrhunderts, danach durch die Anschläge der Anarchisten. Die Terroristen dieser Epoche verfassten die "*Conspiration pour l'égalité de Babeuf*", wahrlich ein Plädoyer für den Aufstand. Dieses Phänomen des Terrorismus hat sich dann in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weiterentwickelt. Erinnern wir uns an die Ermordung des Königs von Jugoslawien und die des Präsidenten Barthou in Marseille am 9. Oktober 1934, und erinnern wir uns, daß eine der Ursachen für den 1. Weltkrieg die Ermordung des Erzherzogs von Österreich in Sarajevo war. Nach und nach haben die Juristen den Begriff Terrorismus in ihren Bereich eingeführt. Zum ersten Mal wurde er von ihnen auf der internationalen Konferenz zur Vereinheitlichung des Strafrechts 1930 in Brüssel gebraucht.

- I. D'abord, le terrorisme menace les libertés publiques. Je voudrais développer successivement trois points, dans le premier développement
- le terrorisme est-il un phénomène nouveau ?
 - est-ce que l'on peut dresser une typologie du terrorisme ?
 - est-ce qu'il y a une définition juridique de l'acte terroriste ?

a) Est-ce que le terrorisme est un phénomène nouveau ? Non, c'est un phénomène fort ancien et que, nous Français connaissons bien, car, les premiers, nous avons donné à une période de notre histoire le nom de "Terreur". La Terreur, c'est la période que nous avons connue du 10 août 1792 au 2 thermidor 1794. Et puis, nous voyons renaître le terrorisme - que nous avons connu pendant cette période - avec la Commune de Paris à la fin du XIXe siècle, puis avec les attentats anarchistes. Les terroristes de cette époque lisaient la "Conspiration pour l'égalité de Babeuf", qui était un véritable plaidoyer pour l'insurrection.

Ce phénomène du terrorisme allait se développer pendant la première moitié du 20e siècle. Rappelons nous l'assassinat du roi de Yougoslavie et du président Barthou à Marseille le 9 octobre 1934 et souvenons-nous, que l'une des causes de la guerre 14-18 a été l'assassinat de l'archiduc d'Autriche à Sarajevo. Alors, petit à petit, les juristes ont importé dans leur univers ce terme de terrorisme qu'ils ont utilisé pour la première fois à la conférence internationale de Bruxelles sur l'unification du droit pénal en 1930.

Aber seit dem Ende der 60er Jahre hat der Terrorismus ein neues Ausmaß erreicht, das sich durch drei neue Merkmale auszeichnet. Das erste Merkmal besteht darin, daß der Terrorismus, der früher nur auf Europa beschränkt war, sich nun auf andere Kontinente ausbreitet: der unauflösbare Wirrwarr von Vorfällen im mittleren Osten begrenzt den Terrorismus nicht mehr auf bestimmte große europäische Nationen. Zum zweiten nimmt der Terrorismus beträchtliche statistische Ausmaße an: Seit 1975 sind in Frankreich 6000 terroristische Anschläge und 900 Todesopfer zu verzeichnen. Und schließlich nimmt der Terrorismus, und dies ist sein dritter neuer Charakterzug, einen immer größeren Platz in den Medien ein: 1972 konnten Millionen von Fernsehzuschauern live die Ermordung der israelischen Olympiamannschaft in München miterleben. Und ein paar Jahre zuvor haben in Japan Millionen von Fernsehzuschauern der Ermordung des Vorsitzenden der sozialistischen Partei während eines Kongresses beigewohnt.

Wir verfügen gegenwärtig über eine umfangreiche Literatur über den Terrorismus. Durch die Entwicklung der Medien werden wir immer unmittelbar informiert, und wir können sogar die Auswirkungen des Terrorismus live miterleben. Vor kaum einer Woche hielt ich mich in Algerien auf und konnte dort jeden Abend auf dem Bildschirm die Höhepunkte der Entführung der Boeing der Kuwait Airways verfolgen, mit Bildern von der sich öffnenden Flugzeugtür... Man erlebte den Terrorismus live.

Zwar ist der Terrorismus keine neue Erscheinung, aber er zeigt sich heute von einer ganz anderen Seite. Er ist international. Er nimmt beträchtliche statistische Ausmaße an und hat eine medienwirksame Eigenschaft, die ihn der Gesamtheit der Menschheit präsent macht.

Mais, depuis la fin des années 60, le terrorisme a pris une ampleur nouvelle avec trois caractères nouveaux. Le premier de ces caractères est que le terrorisme, naguère limité à l'Europe, s'étend maintenant à d'autres continents : l'enchevêtrement inextricable des affaires du Moyen Orient ne limite plus le terrorisme à certaines grandes nations européennes. Le second, c'est que le terrorisme prend des dimensions statistiques importantes : en France, depuis 1975, il y a eu 6000 attentats terroristes et 900 victimes. Enfin, le troisième caractère nouveau est le caractère médiatique du terrorisme : en 1972, des millions de téléspectateurs ont vu en direct l'assassinat de l'équipe olympique israélienne à Munich. Et quelques années auparavant, au Japon, des millions de téléspectateurs japonais avaient assisté en direct à l'assassinat du secrétaire général du parti socialiste, qui tenait congrès.

Il y a actuellement une littérature considérable sur le terrorisme. Par le développement des médias nous sommes tenus informés immédiatement, et nous voyons même en direct, les effets du terrorisme. Il y a à peine une semaine, j'étais en Algérie et tous les soirs sur les écrans on assistait aux péripéties du détournement du Boeing de la Koweit Airways avec des vues de la carlingue qui s'ouvrait... On vivait en direct le terrorisme.

Donc le terrorisme n'est pas un phénomène nouveau, mais il a acquis un caractère nouveau : il est mondial. Il prend des dimensions statistiques importantes et il a un caractère médiatique qui le rend présent à l'ensemble du monde connu.

- b) Kann man auf dieser Grundlage eine Typologie des Terrorismus ableiten? Meiner Meinung nach gibt es mehrere verschiedene Terrorisimen.

Zunächst einmal gibt es den internen Terrorismus. Wenn ich als Beispiel Frankreich nehme (dies läßt sich jedoch auf die meisten modernen Demokratien übertragen), ist der interne Terrorismus derjenige, der seinen Ursprung im Lande selbst findet, d.h. für unseren Fall in Frankreich, und sich in drei Richtungen entwickelt.

Die erste Richtung stellt der Terrorismus der extremen Rechten dar. Dieser äußert sich meist durch Einzelaktionen, die rassistische Züge aufweisen. Er ist immer gleichbleibend: er ist das Werk einzelner kleiner Gruppierungen, die es auf Mitglieder linker Bewegungen, aber leider auch auf Gastarbeiter oder Personen jüdischen Glaubens, abgesehen haben.

Neben diesem Terrorismus der extremen Rechten gibt es auch einen Terrorismus der extremen Linken, der von einem revolutionären anarchistischen Geist geprägt ist. In Frankreich vertritt vornehmlich die Action directe, die wohl aktivste und gefährlichste Gruppierung, diese Richtung. Ich möchte darauf hinweisen, daß die Gruppe Action directe 1979 durch den Zusammenschluß mehrerer Gruppierungen, nämlich der GARI, der internationalen revolutionären Armee fraktion, der NAPAP, der Armee fraktion für die Volksautonomie, und des NRP, des neuen Volkswiderstandes, entstanden ist. Ich möchte Ihnen außerdem vor Augen führen, daß die Action directe es sich zum Ziel gesetzt hat, den Guerillakrieg in Westeuropa aufs neue zu entfachen, und daß sie 1985 mit der Roten Armee Fraktion, die Ihnen wohlbekannt ist, fusioniert hat. Dieser linksextremistische Terrorismus, hauptsächlich durch die Gruppe Action

- b) Ceci étant, est-ce que l'on peut dresser une typologie du terrorisme ? Je crois qu'il y a, en fait, plusieurs terrorismes.

Il y a d'abord le terrorisme interne. Si je prends l'exemple français (mais on peut le transposer dans la plupart des démocraties modernes) le terrorisme interne est celui qui trouve ses sources dans le pays, c'est-à-dire qui trouve ses sources en France et qui se développe dans trois directions.

La première direction est le terrorisme d'extrême droite. Il se manifeste le plus souvent par quelques actions ponctuelles à caractère raciste ; il est stationnaire : il est le fait de quelques groupuscules qui visent des militants locaux de mouvements de gauche, hélas aussi des travailleurs immigrés ou des personnes de confession israéliite.

A côté de ce terrorisme d'extrême droite, il y a un terrorisme d'extrême gauche qui est d'inspiration révolutionnaire anarchiste. En France, c'est essentiellement le groupe Action directe qui est le plus actif et le plus dangereux. Je signale qu'Action directe a été formée en 1979 par la fusion de plusieurs groupements, le GARI, c'est-à-dire les Groupes Armés Révolutionnaires Internationaux, les NAPAP, c'est-à-dire les Noyaux Armés Pour l'Autonomie Populaire, et la NRP, c'est-à-dire la Nouvelle Résistance Populaire. Je signale aussi qu'Action directe avait pour objectif de relancer la guérilla en Europe de l'ouest et a fusionné en 1985 avec la Fraction Armée Rouge, que vous connaissez bien. Ce terrorisme d'extrême gauche, essentiellement le groupe Action directe,

directe vertreten, ist in zwei Gruppen aufgespalten: eine nationalistische Gruppe, sowie eine internationalistische Gruppe, deren Kampf sich gegen den Eurokapitalismus und die europäische Verteidigung richtet, und deren Anschläge dem Atlantischen Bündnis und anderen ähnlichen Vereinigungen gelten. Die Ermordung des General Audran in Frankreich, das Attentat auf den *contrôleur-général* Blandin, das Attentat auf Herrn Brana, oder auch die Ermordung des Herrn Besse belegen diese Tendenz des revolutionären Terrorismus. Ich übergehe bei der Darstellung dieses Terrorismus der extremen Linken ganz bewußt die Erwähnung derjenigen Gruppierungen, die in der Regel nur solch kleine Taten verüben, die eher dem allgemeinen Recht unterfallen, als daß man sie als politische Aktionen bezeichnen könnte.

Daneben besteht noch eine dritte Form des internen Terrorismus, der Terrorismus der Separatisten, das heißt der Terrorismus derjenigen Gruppen, die die Unabhängigkeit für den Teil des nationalen Territoriums fordern, auf dem sie sich angesiedelt haben. In Frankreich existieren zahlreiche solcher Gruppen: nehmen wir zum Beispiel den Fall Korsika: 1983 wurden auf Korsika 600, 1987 416 Anschläge verübt; daneben haben wir auch den Fall des Baskenlandes, wo wir die Vereinigung dreier Elemente vorfinden: einer Gruppierung, die sich "Iparretarak" nennt, der spanisch-baskischen Flüchtlinge, sowie der anti-terroristischen Gruppe. Ich möchte ihnen hiermit nur zeigen, daß jede Provinz mit ihrem eigenen Terrorismus einen bestimmten Autonomiebereich zurückfordert: Korsika, das Baskenland, die Bretagne, die Inseln Guadeloupe und Martinique mit der "Alliance Révolutionnaire Caraïbe", der berühmten "ARC", die erst kürzlich wieder von sich Reden gemacht hat.

est partagé en deux groupes : un groupe nationaliste et un groupe internationaliste qui visent la lutte contre l'eurocapitalisme et la défense européenne et qui s'attaquent aux associations et aux alliances atlantiques. L'assassinat en France du général Audran, l'attentat contre le contrôleur-général Blandin, l'attentat contre Monsieur Brana, ou le meurtre de Monsieur Besse relèvent de cette tendance du terrorisme révolutionnaire. Je passe, dans ce terrorisme d'extrême gauche, sur quelques groupuscules, qui réalisent de petites actions qui sont plus des actions de droit commun que des actions politiques.

La troisième forme de ce terrorisme interne est le terrorisme séparatiste, c'est-à-dire le terrorisme de groupes qui revendiquent l'indépendance pour la partie du territoire national sur laquelle ils se trouvent implantés. Nous en connaissons en France de nombreux : c'est le cas de la Corse : 600 attentats en Corse en 1983 et 416 en 1987 ; c'est le cas du Pays basque, où il y a là réunion de trois éléments : un groupuscule français que l'on appelle l'Iparetarak, les réfugiés basques espagnols, le groupe anti-terroriste. Je veux simplement montrer que chaque province qui revendique une certaine autonomie a son terrorisme : la Corse, le Pays basque, la Bretagne, la Guadeloupe et la Martinique avec l'Alliance Révolutionnaire Caraïbe, le fameux ARC, qui a fait récemment parler de lui.

Neben diesem internen Terrorismus mit seinen drei Komponenten, die ich gerade aufgezeigt habe, nämlich der extremen Rechten, der extremen Linken und der Separatisten existiert auch ein internationaler Terrorismus, der sich durch Anschläge äußert, die in direktem Zusammenhang mit den Ereignissen im mittleren Osten stehen. Hierunter fallen ebenso Terroranschläge ausländischer Minderheiten, die ihre speziellen Anliegen von unserem Territorium aus verteidigen, wie zum Beispiel die "ASALA", die in Frankreich agiert und den Anspruch auf Autonomie auf französischem Gebiet erhebt.

Nun, wenn man versucht, diese verschiedenen Erscheinungsformen des Terrorismus einzuordnen, kommt man zu dem Schluß, daß vier Grundgedanken den modernen Terrorismus kennzeichnen.

Der erste zeigt sich im Terrorismus Einzelner und einzelner Gruppierungen, die in ihrem Land Druck auf den Staat ausüben, in der Hoffnung, so ihre Forderungen durchsetzen zu können. Zumeist fordern sie Anerkennung ihrer Identität. Deshalb kann man diesen Terrorismus als "internen Terrorismus" auf der Grundlage eines "Anspruches auf Identität" bezeichnen.

Der zweite Grundgedanke ist der des internationalen Terrorismus, der von Organisationen oder Völkern verbreitet wird, die auf der Suche nach einem eigenen Land oder Staat sind, wie zum Beispiel die Palästinenser oder all die Minderheiten, die noch auf der Suche nach einem Territorium sind und durch Terroranschläge in Erscheinung treten.

A côté de ce terrorisme interne, avec ses trois branches que je viens de vous indiquer, extrême droite, extrême gauche et séparatiste, il y a le terrorisme international, qui se manifeste sous l'aspect d'actions qui sont liées aux événements du Moyen Orient et également sous la forme de terrorismes de minorités étrangères qui défendent leurs spécificités à partir de notre territoire, par exemple l'armée secrète arménienne, l'ASALA, qui sévit en France et revendique son autonomie sur le territoire français.

Alors, si l'on essaie de regrouper ces différentes formes de terrorisme, on aboutit finalement à quatre idées du terrorisme moderne.

La première idée est celle du terrorisme qui est utilisé par des individus et des groupes à l'intérieur de leur pays pour faire pression sur l'Etat en vue de voir aboutir leur revendication. Et cette revendication est souvent une revendication d'identité : c'est ce que l'on peut appeler "le terrorisme interne" à base de "revendication d'identité".

Le second, est le terrorisme international, utilisé par des organisations ou des peuples en quête de sol ou d'Etat : les Palestiniens par exemple, ou toutes les minorités qui n'ont pas encore le sol qu'elles demandent et qui se manifestent par des attentats terroristes.

Die dritte Form des Terrorismus ist diejenige, auf die vornehmlich nihilistische Gruppierungen zurückgreifen, deren einziges Ziel darin besteht, das System zu sprengen, eine Gesellschaft zum Scheitern zu bringen, mit der sie sich in keinster Weise identifizieren können und die sie instinktiv ablehnen.

Schließlich gibt es auch noch die Terrorisimen, an die man wohl am wenigsten denkt: die Staatsterrorisimen, das heißt diejenigen, die von Staaten benutzt werden, um Druck auf andere Staaten auszuüben, ob diese Staaten nun über die Mittel verfügen, einen klassischen Krieg zu führen oder ob sie zur Führung eines solchen nicht in der Lage sind; überall floriert der Staatsterrorismus. Sein Ziel ist es, die andere Macht in Schwierigkeiten zu bringen, wenn auch nicht durch direkten Angriff, dann zumindest dadurch, daß sie mittels terroristischer Attacken verwundbar gemacht wird. Und der Terrorismus hat wirklich eine destabilisierende Wirkung, weil er auf dem Effekt des Schreckens beruht. Einige Explosionen in Paris reichen schon aus, um die Öffentlichkeit in Aufruhr zu versetzen. Einige Bombenanschläge in der Universität, und schon ist die Gesellschaft völlig verunsichert. Gerade deswegen sind diese Staatsterrorisimen so gefürchtet.

Fassen wir zusammen: Der Terrorismus ist keine neue Erscheinung; man kann eine Typologie des Terrorismus erstellen. Offen ist dann noch die letzte Frage, die sich uns stellt, da wir uns ja im Rahmen einer juristischen Veranstaltung befinden: verfügen wir über eine Definition der terroristischen Handlung?

La troisième forme de terrorisme est celle à laquelle ont recourus des groupuscules nihilistes dont le but est de faire sauter le système, de "faire sauter" une société dans laquelle ils ne veulent en aucune façon se reconnaître, qu'ils rejettent même d'instinct.

Enfin, derniers terrorismes auxquels on pense sans doute le moins : les terrorismes d'Etat, c'est-à-dire les terrorismes utilisés par des Etats pour faire pression sur d'autres Etats, que ces Etats aient les moyens de mener une guerre classique ou que ces Etats soient incapables de mener une telle guerre ; nous les voyons fleurir partout. Ils ont pour but de mettre en difficulté l'autre puissance que l'on ne veut pas directement attaquer, mais que l'on trouve vulnérable et qu'on attaque par le biais du terrorisme. Et il est vrai que le terrorisme a un effet déstabilisateur, parce qu'il repose sur l'effet de terreur. Quelques explosions à Paris et c'est une opinion traumatisée. Quelques bombes dans les universités et on aurait une société totalement déstabilisée. C'est en cela que tous ces terrorismes sont à craindre.

Résumons : le terrorisme n'est pas un phénomène nouveau ; on peut en dresser une typologie. Reste la dernière question, puisque je suis tout de même dans le cadre d'une Faculté de droit : est-ce qu'il y a une définition juridique de l'acte terroriste ?

- c) Das französische Gesetz vom 9. September 1986 hat versucht, der terroristischen Handlung eine Definition zu geben. Aber dieses neue Gesetz hat kein spezielles Delikt des Terrorismus geschaffen. Es erstellt einfach nur ein Konzept für den Terrorismus, das zwei Elemente künstlich miteinander verbindet.

Das erste Element ist die Aufführung des betreffenden Verstoßes in einer festgeschriebenen Liste. Das französische Gesetz beinhaltet eine Liste, die sicherlich nicht erschöpfend, aber dennoch vollständig genug ist, all die Gewalthandlungen zu erfassen, die man unter den Begriff terroristisch fassen kann.

Das zweite Element besteht in der Erfordernis (nun, also hier bewegen wir uns in einem subjektiven Bereich) eines Zusammenhangs des Gesetzesverstoßes mit einer individuellen oder kollektiven Initiative, die es sich zum Ziel gemacht hat, die öffentliche Ordnung mittels Einschüchterung und Terror erheblich zu stören.

Das Problem, das sich uns nun also stellt, ist folgendes: kann man sich, wenn es darum geht, auf solche Handlungen besondere Ausnahmevorschriften anzuwenden, mit der Formulierung solch vager Anschuldigungen begnügen? Mit einer Liste? Sie ist nicht vollständig; und was das zweite Element angeht, ein "Bezug der Tat zu einer individuellen oder kollektiven Initiative, die es sich zum Ziel gesetzt hat (was bewiesen werden muß!), mittels Einschüchterung und Terror die öffentliche Ordnung zu stören", ist dies hinreichend bestimmt? Das Gesetz wurde in Frankreich dem Verfassungsrat vorgelegt. Dieser hat

- c) La loi française du 9 septembre 1986 a essayé de donner une définition de l'acte terroriste. Mais cette nouvelle loi ne crée pas d'infraction spécifique de terrorisme. Elle dégage simplement un concept de terrorisme qui combine artificiellement deux éléments.

Le premier élément est la mention de l'infraction en cause dans une liste établie. Et la loi française donne une liste qui n'est évidemment pas exhaustive, mais qui est assez complète, de toutes ces actions violentes que l'on peut qualifier du terme de terroristes.

Le deuxième élément, c'est l'exigence (mais alors là on se trouve dans un domaine subjectif) que l'infraction soit en relation avec une entreprise individuelle ou collective ayant pour but de troubler gravement l'ordre public par l'intimidation ou par la terreur.

Le problème qui se pose alors est le suivant : quand il s'agit d'appliquer à de telles actes des législations d'exception, est-ce que l'on peut se contenter d'incriminations aussi vagues ? Une liste ? Elle n'est pas complète ; le deuxième élément, est la "relation avec une entreprise individuelle ou collective ayant pour but (il faut le prouver !) de troubler l'ordre public par l'intimidation ou par la terreur". Cette loi a été déférée en France au Conseil Constitutionnel, qui n'a pas pensé que cette définition était trop

die Definition als nicht zu allgemein befunden, hat aber trotzdem in seiner Entscheidung darauf hingewiesen, daß solche Ausnahmeregelungen ihre Rechtfertigung nur in den in der Liste festgelegten spezifischen Merkmalen finden, und daß konsequenterweise solche Ausnahmeverfahren nur dann zulässig sind, wenn es um die Aburteilung solcher Aktionen geht, die in der Liste ausdrücklich erwähnt oder von ihrem Sinn erfaßt werden. Das heißt, wenn man schon Ausnahmeverfahren schafft, sollte man sie jedenfalls nicht auf die Kleinkriminalität anwenden, sondern nur beim Vorliegen solcher Delikte, die auch in der Liste aufgeführt sind, oder solcher Verstöße, die durch Handlungen verwirklicht werden, die die Störung der öffentlichen Ordnung durch Einschüchterung und Terror zum Ziel haben.

Sie sehen schließlich, daß der Terrorismus unsere Grundfreiheiten bedroht. Zunächst einmal weil jede Gewaltaktion uns als einzelne bedroht, und dann auch, weil, kollektiv gesehen, der Terrorismus eine Gesellschaft verunsichert, indem er Unruhe hervorruft. Nun, es gibt keine freie Gesellschaft, wenn die Gesellschaft nicht sicher ist. Es gibt keine Freiheit ohne Sicherheit. Die erste der Freiheiten ist die Sicherheit. Hieraus ergibt sich die Konsequenz, daß der Terrorismus der Feind der Freiheitsrechte ist, und es deswegen gilt, ihn zu bekämpfen.

large, mais qui a tout de même rappelé dans sa décision que des règles d'exception ne pouvaient trouver leur justification que dans les caractéristiques de la liste et que, par conséquent, si des procédures exceptionnelles étaient utilisées, elles ne pouvaient pas l'être pour des actions qui ne rentreraient pas dans la liste ou dans l'intention. C'est-à-dire que si l'on crée des procédures exceptionnelles, il ne faudra pas les appliquer à la petite délinquance, mais seulement soit aux infractions qui rentrent dans la liste, soit aux infractions qui sont commises par des entreprises ayant pour but de porter atteinte à l'ordre par l'intimidation et par la terreur.

Vous voyez finalement que le terrorisme menace les libertés fondamentales. D'abord parce que toute action violente nous menace individuellement et puis, surtout, parce que, collectivement, le terrorisme déstabilise une société en créant l'insécurité. Or il n'y a pas de société libre si la société n'est pas sûre. Il n'y a pas de liberté sans sécurité. La première des libertés est la sécurité. Par conséquent, le terrorisme est l'ennemi des libertés publiques et il faut donc le combattre.

- II. Aber, und dies ist der zweite Punkt, auf den ich zu sprechen kommen wollte, man muß aufpassen, daß der Kampf gegen den Terrorismus letztendlich nicht selbst namens des Schutzes für die Freiheit durch außergewöhnliche Maßnahmen die Grundfreiheiten des Einzelnen ernstlich gefährdet.

Welche Gegenmaßnahmen können wir ergreifen? Was haben andere Staaten gegen den Terrorismus unternommen? Und wo liegen die größten Risiken für unsere Freiheit, das heißt was müssen wir unbedingt vermeiden?

- a) Welche Gegenmaßnahmen können wir ergreifen? Man muß zunächst einmal die in Frage kommenden Möglichkeiten wohl durchdenken, denn gegen den Terrorismus ist nur sehr schwer etwas auszurichten, ganz besonders in einer Demokratie. Für eine Demokratie ist es sehr schwer, über den Terrorismus Herr zu werden. Aus diesem Grund muß man verhindern, daß Überheblichkeit, Unvorsichtigkeit und Zwietracht die Oberhand gewinnen, zumal man die psychologische Reaktion der Bevölkerung mitbedenken muß. Wenn Terroranschläge in einer Demokratie verübt werden, setzt eine zweifache Entwicklung ein. Zunächst einmal ist man geneigt, sich hinter der Führungsmacht zu verschanzen, weil man glaubt, sie allein sei in der Lage, den Gefahren entgegenzutreten, und stimmt ihren energischen Erklärungen zu, die das Massaker verurteilen und ein Eingehen auf die Erpressung ablehnen. "Laßt uns die Terroristen terrorisieren". Ganz Frankreich stand hinter dieser Erklärung. Gleichzeitig verbergen sich hinter diesen energischen Worten jedoch

- II. Mais, et c'est le second point auquel je voulais en arriver, il faut faire attention à ce que la lutte contre le terrorisme n'en vienne pas finalement, au nom de la protection de la liberté, à compromettre gravement par des mesures exceptionnelles les libertés individuelles fondamentales.

Quelles sont les ripostes possibles ? Qu'est-ce que a été déjà fait par certains Etats ? Et quels sont les risques importants pour nos libertés, c'est-à-dire les choses qu'il faut éviter ?

- a) Quelles sont d'abord les ripostes possibles ? Il faut bien se persuader que, quelles que soit les formes qu'il emprunte, le terrorisme est très difficile à combattre, surtout dans une démocratie. Il est très difficile pour une démocratie de gérer la terreur. C'est la raison pour laquelle il faut éviter la rodomontade, l'imprévoyance et la discorde et, surtout, il faut tenir compte de la réaction psychologique de l'opinion. Quand des attentats se produisent dans une démocratie, un double mouvement se développe : dans un premier temps, on se rassemble volontiers derrière le pouvoir parce que lui seul a le moyen de faire face aux dangers, et on approuve ses fermes déclarations qui condamnent le massacre et qui refusent de céder au chantage. "Terrorisons les terroristes". Toute la France était derrière cette déclaration. Et puis, à peu près en même temps, derrière ces fracassantes déclarations, se dissimulent des pensées plus incertaines et plus floues. On souhaite toujours, bien sûr, que le

unsicherere und nachgiebigere Gedanken. Man wünscht sich natürlich nach wie vor, daß die Regierung durch Festnahme der Verantwortlichen dem Terrorismus ein Ende setzt, aber wenn sich nichts tut, drängt sich uns die Frage auf, ob die Regierung nicht heimlich Verhandlungen führen und eine Kompromißlösung suchen müßte. Am Anfang zeigt man sich noch energisch, dann jedoch, wenn sich die Situation weiterentwickelt, ist man diskussionsbereit, und wenn ein Kompromiß nicht in Aussicht steht, hält man die Regierung für unfähig, den Terror zu bewältigen. Betrachten wir einen Augenblick die Haltung der Öffentlichkeit in den Fällen der Flugzeugentführungen, wie zum Beispiel bei der Boeing-Affäre in Algier: zunächst: "Wir dürfen unter keinen Umständen nachgeben" und dann später: "Beifall für Algerien, das das Problem gelöst hat, indem es die Verantwortlichen ungestraft davonfliegen ließ, weil sie die Geißeln verschont hatten".

Keine Regierung kann dieser zweifachen Gefühlsregung gleichgültig gegenüberstehen: dem Gefühl der Solidarität auf der einen Seite ("der Erpressung nur nicht nachgeben"), und dann, wenn die Ereignisse sich weiterentwickeln, dem Verlangen nach einer Kompromißlösung ("die Menschenleben müssen gerettet werden"). Schauen wir uns an, wie die Franzosen und ihre Regierung auf den Terrorismus reagiert haben. Es fällt auf, daß man zunächst mit Gewalt reagiert hat, einige Flugzeuge wurden nach Balbek geschickt, um die Stadt zu bombardieren, bevor man sich darüber klar wurde, daß dies überhaupt keine Wirkung haben würde. Also stellt sich in einer zweiten Phase ein Zögern ein: "Was sollen wir tun"? - Und in einer dritten Phase

gouvernement mette fin au terrorisme en arrêtant les responsables, mais quand cela continue, on en vient à se demander si le gouvernement ne pourrait pas, en secret, mener des négociations et mettre sur pied un compromis. On est ferme au début et puis, quand la situation se développe, on est tout prêt à la discussion, et quand le compromis n'arrive pas, on dit que le gouvernement est incapable de gérer la terreur. Regardez l'évolution de l'opinion dans les enlèvements d'otages, comme dans l'affaire du Boeing : d'abord : "il ne faut pas céder" et puis ensuite : "bravo à l'Algérie qui a réglé le problème en laissant partir dans l'impunité les responsables, parce qu'ils ont sauvé les otages".

Aucun gouvernement ne peut être insensible à cette double pulsion : pulsion de solidarité ("ne pas céder au chantage") et puis, quand les événements se développent, poussée vers un compromis ("il faut sauver les vies humaines"). Regardons comment les Français et leurs gouvernements ont réagi au terrorisme. On s'aperçoit qu'on a commencé par une réaction violente : on a envoyé au Liban quelques avions bombarder Balbek, avant de s'apercevoir que cela n'avait strictement aucune efficacité. Alors, dans un deuxième temps, ce fut l'hésitation : "qu'est-ce qu'on fait" ? - Et dans un troisième

hat man über eine ganz bestimmte Anzahl der möglichen Vorgehensweisen nachgedacht. Ich behaupte nicht, daß diese eine Patentlösung enthielten, denn wenn dies so wäre, wüßte man es schon lange, und die Regierungen wären schon längst nach ihnen vorgegangen. Nachdem wir uns die verschiedenen Methoden der Terrorismusbekämpfung angeschaut haben werden, werden wir sehen, ob bestimmte Staaten schon nach ihnen vorgegangen sind, und insbesondere, welche Risiken sie für unsere Freiheitsrechte mit sich bringen.

Man kann zunächst daran denken, das einhellige Verlangen, terroristischen Forderungen nicht nachzugeben, zu bekräftigen, das heißt, die öffentliche Meinung zu prägen, indem man der Bevölkerung klarmacht, daß man, wenn man den Forderungen des Terrorismus nachgibt, den Terroristen gegenüber als derjenige erscheint, der immer wieder nachgeben wird, und folglich der ganze Prozeß ohne Ende wäre. Dies bedeutet, man müßte alle Gefahren des Terrorismus aufzeigen und die öffentliche Meinung - so schrecklich es auch klingen mag - dahingehend prägen, daß sie den Schutz der Nation vor den Schutz des Einzelnen stellt. Leicht gesagt, wenn keine eigenen Verwandten als Geißeln gefangengehalten werden. Aber manchmal hat man keine andere Wahl, als zwischen dem Wohl der Nation und einigen wenigen Menschenleben eine Entscheidung zu treffen.

Eine zweite Maßnahme im Kampf gegen den Terrorismus kann darin gesehen werden, daß man die Schaffung einer speziellen Gerichtsbarkeit für diese Fälle ins Auge faßt. Manche sind der Auffassung, daß man eine Gerichtsbarkeit schaffen sollte, die schnell in abgekürzten und vereinfachten Verfahren diejenigen Handlungen, die in der von dem französischen Gesetz aufgestellten Liste aufgeführt sind, aburteilt.

temps, on a réfléchi à un certain nombre de ripostes possibles. Je ne dis pas qu'elles ont été ou sont les meilleures, car si elles étaient les meilleures, il y longtemps qu'on le saurait, et il y a longtemps que les gouvernements les auraient utilisées. Après avoir recensé différentes ripostes, nous verrons si certains Etats les ont déjà mises en pratique et surtout quels risques elles présentent pour les libertés.

On peut d'abord penser à affirmer le désir unanime de ne pas céder, c'est-à-dire éduquer l'opinion en lui montrant que si l'on cède au terrorisme, on sera amené à céder régulièrement et que le processus est sans fin, c'est-à-dire montrer le danger de tout terrorisme et mobiliser l'opinion pour l'amener à saisir - c'est affreux à dire - que la sauvegarde d'une nation passe avant la sauvegarde personnelle de quelques individus. C'est facile à dire quand on n'a pas de parents qui sont otages, mais entre le salut de la nation et quelques vies humaines, il faut hélas quelquefois savoir choisir.

La deuxième riposte peut être d'envisager de créer une juridiction spéciale. Certains pensent qu'il faudrait instituer une juridiction chargée de juger rapidement selon des procédures expéditives les actions qui entrent dans la liste que la loi française a dressée.

Die dritte mögliche Gegenmaßnahme besteht darin (und mit einer solchen Feststellung werden die Diplomaten wohl nicht einverstanden sein), sich darüber klarzuwerden, daß die Bewältigung des Terrorismus nicht Angelegenheit der Diplomaten, sondern Angelegenheit der Polizei und der Spezialeinheiten ist. Deshalb sollte man sich auch nicht auf diplomatische Methoden festlegen, sondern die Bewältigung solcher Krisen speziellen Organisationen überlassen. Ich halte die althergebrachte Diplomatie nämlich für ungeeignet, Angelegenheiten, die solch wichtige Interessen berühren und die insbesondere solche schwerkriminellen Unternehmungen zum Gegenstand haben, zu regeln.

Eine andere in Betracht zu ziehende Möglichkeit wäre die Schaffung einer computergesteuerten Zentralkartei. Man müßte dem absurden Gerede gegen die Identitätskontrollen endlich ein Ende setzen und eine solche computergesteuerte Zentralkartei, die die ganze Bevölkerung erfassen würde, gesetzlich verankern. Was ich davon halte werde ich Ihnen später sagen.

Noch eine andere Möglichkeit (die von Italien angewandt wird, wie wir gleich sehen werden) kann darin gesehen werden, die Bevölkerung um Mithilfe im Kampf gegen den Terrorismus zu bitten; sie aufzufordern dergestalt an polizeilichen Ermittlungen mitzuwirken, daß sie der Polizei Informationen zukommen läßt. Einige haben in diesem Zusammenhang von "Denunziation" gesprochen...

La troisième riposte (les diplomates ne seront peut-être pas contents de cette affirmation) consiste à admettre que la gestion de la terreur n'est pas l'affaire des diplomates, mais l'affaire des policiers et des services spécialisés. Cela implique ne pas se fixer de règles en matière diplomatique, mais de confier la gestion de ces crises à des organismes spécialisés. Je crois que la diplomatie traditionnelle ne peut pas gérer des affaires qui mettent en jeu de tels intérêts, et qui surtout mettent en jeu un certain nombre d'actions menées par des truands.

Autre riposte envisageable : la création d'un fichier central informatisé. Faire cesser le discours aberrant contre les contrôles d'identité et légaliser un fichier central informatisé de toute la population. Je vous dirai ce que j'en pense tout à l'heure.

Autre possibilité encore, (et c'est ce que l'Italie fait, nous le verrons dans un instant) : demander à la population de participer à la lutte en donnant des informations, c'est-à-dire en participant à l'action policière en donnant des renseignements. Certains ont parlé de "délation"...

Eine letzte ins Auge zu fassende Gegenmaßnahme könnte darin bestehen, der Bevölkerung klarzumachen, daß man nicht erst dann Verteidigungsbereitschaft zeigen muß, wenn man militärisch angegriffen wird, sondern immer dann, wenn man in irgendeiner Weise, welcher auch immer, angegriffen wird. Damit möchte ich sagen, daß der Terrorismus eine Form des Krieges ist, und daß kein Krieg geführt wird, ohne vorher erklärt worden zu sein. Die demokratischen Staaten verfügen über ganz bestimmte Mittel, die es ihnen ermöglichen, ihr Land in einen Kriegszustand, und wenn nicht in diesen, dann doch zumindest in einen Zustand der Mobilisierung, zu versetzen; ein Ausnahmezustand, wie er in einigen Ländern anzutreffen ist, verleiht der Polizei zwar rechtmäßige und gesetzmäßige, aber auch beträchtliche Befugnisse. Soweit zu einigen Lösungsvorschlägen, von denen es noch eine Reihe anderer gibt.

- b) Gibt es Staaten, die nach den erwähnten Methoden vorgegangen sind?

Man hat bereits einen Raum zur gemeinsamen Bekämpfung des Terrorismus in Europa geschaffen. Zudem existiert auch schon eine europäische Konvention zur Bekämpfung des Terrorismus, die am 27. Januar 1977 von der überwiegenden Mehrheit der europäischen Staaten, leider nicht von Frankreich, unterzeichnet und auch ratifiziert worden ist. Die Konvention begrenzt die Möglichkeiten eines Staates, der um Auslieferung gebeten wird, dahingehend, daß er eine solche nicht mit der Argumentation verweigern darf, der Gesetzesverstoß sei politisch motiviert. Diese Konvention, die sich selbst europäische Konvention über den Terrorismus nennt, befaßt sich hauptsächlich

Enfin, la dernière technique qui peut être envisagée est de montrer que l'esprit de défense ne commence pas quand on est "militairement" attaqué, mais quand on est attaqué, quel que soit le genre de l'attaque. Je veux dire que le terrorisme, c'est une forme de guerre, et que l'on ne fait pas de guerre sans la déclarer. Or, les démocraties disposent d'un certain nombre de techniques permettant de mettre le pays, sinon en état de guerre, du moins dans un état de mobilisation ; la technique de l'état d'urgence, qui existe dans certains pays, donne à la police des pouvoirs réguliers, légaux, mais importants. Voilà quelques réponses, il y en a d'autres.

b) Est-ce que certains Etats ont déjà utilisé ces techniques ?

On a déjà créé en Europe un espace judiciaire européen et il y a déjà une convention européenne sur la répression du terrorisme qui a été signée le 27 janvier 1977 par l'immense majorité des Etats d'Europe, ratifiée par le plus grand nombre, mais hélas pas par la France. Cette convention limite la possibilité pour l'Etat requis d'opposer le caractère politique d'une infraction à une demande d'extradition. Cette convention s'intitule Convention européenne sur le terrorisme et

mit den Auslieferungsverfahren. Diese internationalen Vereinbarungen müssen dann noch in innerstaatliches Recht umgesetzt werden, wie dies in bestimmten Staaten wie Spanien, Großbritannien, Italien und der Bundesrepublik Deutschland bereits geschehen ist.

Einige dieser Länder haben einen Straftatbestand Terrorismus geschaffen, wie zum Beispiel die Bundesrepublik Deutschland. Ich muß sie ja wohl nicht daran erinnern, daß § 129 a des deutschen Strafgesetzbuches die Bildung solcher Vereinigungen, die zum Zweck der Vornahme terroristischer Handlungen gegründet werden, ganz besonders unter Strafe stellt. Eine entsprechende Fassung beinhaltet auch das italienische Strafgesetzbuch, das gleichermaßen ein spezielles Delikt geschaffen hat.

Andere Länder haben sich dafür entschieden, die schwerwiegendsten Angriffe auf die Freiheit, die terroristischer Natur sind, nur innerhalb des allgemeinen Rechts zu regeln. Hierunter fällt zum Beispiel der Polizeigewahrsam, das heißt, die Möglichkeit eine Person vor der Aufnahme konkreter Ermittlungen, ohne Anwesenheit eines Rechtsanwaltes und ohne vorheriges Gerichtsverfahren, festzuhalten. Ich erinnere daran, daß der Polizeigewahrsam in Frankreich grundsätzlich 24 Stunden dauern darf, diese 24 Stunden noch einmal um die gleiche Zeit verlängert werden dürfen, so daß er sich auf längstenfalls 48 Stunden beläuft; ich möchte weiterhin darauf hinweisen, daß

visé essentiellement les procédures d'extradition. A ces textes internationaux il faut ajouter des lois internes prises par certains Etats comme l'Espagne, la Grande Bretagne, l'Italie, l'Allemagne fédérale.

Certains de ces pays ont créé un délit de terrorisme. C'est le cas de l'Allemagne fédérale. Ce n'est pas à vous que je rappellerai que l'article 129a du Code pénal allemand incrimine spécialement l'association de malfaiteurs lorsqu'elle tend à la commission d'actes de terrorisme. Il existe un texte équivalent dans le code pénal italien, qui a donc également créé un délit spécial.

D'autres pays ont choisi d'admettre des atteintes plus graves à la liberté en matière de terrorisme qu'en droit commun. Ainsi, par exemple, pour la garde à vue, c'est-à-dire de la possibilité pour la police de retenir un individu avant l'ouverture d'une information, hors la présence d'un avocat et sans qu'il y ait une procédure judiciaire. Je rappelle qu'en France la garde à vue est de 24 heures, que l'on peut multiplier une fois, c'est-à-dire de 48 heures au maximum ; je rappelle qu'en Espagne, le délai de la garde à vue pour les

die Dauer des Polizeigewahrsams in Spanien bei terroristischen Unternehmungen grundsätzlich 72 Stunden beträgt und bis zu einer Gesamtdauer von 7 Tagen verlängert werden kann, und daß die Polizei in Großbritannien, dem Land der Freiheit und des Habeas Corpus, eine Person, die der Vornahme einer terroristischen Handlung verdächtig ist, ohne Haftbefehl für 48 Stunden (während der Habeas Corpus vorschreibt, daß ein Verhafteter innerhalb von 24 Stunden einem Richter vorgeführt werden muß) in Gewahrsam nehmen darf.

Andere Länder haben beschlossen, die Ermittlungen in terroristischen Angelegenheiten zu erleichtern. In Italien zum Beispiel können nach bloßer telefonischer (noch nicht einmal schriftlicher) Bevollmächtigung durch den Staatsanwalt Durchsuchungen durchgeführt werden. Und in Spanien dürfen Personen nach richterlicher Anordnung über einen Zeitraum bis zu 3 Monaten abgehört werden.

Teilweise hat man auch spezielle Gerichtsbarkeiten geschaffen. In Spanien zum Beispiel obliegen die Untersuchung und auch die Aburteilung terroristischer Handlungen einer Gerichtsbarkeit, die für ganz Spanien zuständig ist, der sog. Audencia national, die ihren Sitz in Madrid hat. In England ist ein einziger Richter für diese Angelegenheiten zuständig.

Soweit zu einigen Verfahren, die in gewissen Ländern gängig sind.

affaires de terrorisme est de 72 heures, et peut être prolongé jusqu'à 7 jours, et qu'en Grande Bretagne, pays de la liberté et de l'Habeas Corpus, la police peut arrêter et garder à vue sans mandat pendant 48 heures (alors que l'Habeas Corpus dit qu'il faut présenter la personne arrêtée devant un juge dans la journée) tout individu suspect d'activité terroriste.

D'autres pays ont choisi de faciliter les investigations dans les affaires de terrorisme. En Italie, par exemple, les perquisitions peuvent être effectuées par la police sur simple autorisation du procureur de la République, donnée par voie téléphonique (même pas un texte écrit !) et en Espagne les écoutes téléphoniques sont possibles sur autorisation du juge pendant 3 mois.

On a aussi créé des juridictions spéciales. En Espagne, l'instruction et le jugement des actes terroristes sont confiés à une juridiction à compétence nationale, que l'on appelle l'Audiencia national et qui siège à Madrid. En Angleterre, on trouve un juge unique.

Voilà donc quelques techniques qui ont déjà été utilisées par un certain nombre de pays.

- c) Stellen diese Verfahrensweisen eine Gefahr für die Freiheit dar? Dazu möchte ich hier einiges anmerken.

Man kann es natürlich für gut heißen, sich mittels übertriebener Vorschriften gegen die Geißel des Terrorismus zu schützen, wie dies auch von einigen Staaten gehandhabt wird. Zunächst einmal müssen jedoch die Verbrechen und Vergehen des Terrorismus näher bezeichnet werden. Denn, ausgenommen in den beiden Staaten, die ich bereits erwähnt habe, gibt es keine allgemeine Definition des terroristischen Vergehens, die international anerkannt wäre. Fast überall findet man die gleiche Situation wie in Frankreich vor: entweder wird die Handlung in einer Liste oder in Bezug zu einer Einzel- oder Kollektivunternehmung, deren Ziel die Störung der öffentlichen Ordnung durch Einschüchterung und Terror ist, erwähnt. Stellt dies nicht einen Verstoß gegen die Prinzipien der Gesetzmäßigkeit der Delikte und Strafen dar? Wie sie wissen, fordert ein überragendes Rechtsprinzip, daß eine Strafe nur bei einem Verstoß gegen einen qualifizierten Straftatbestand ausgesprochen werden darf. Kann man nun, angesichts dieser vagen Formulierung der Definition sagen, man habe es hier mit einem qualifizierten Tatbestand zu tun? Und was soll man davon halten, daß, wie kürzlich in Frankreich geschehen, die Zusammensetzung des Schwurgerichts dahingehend geändert wird, daß es nunmehr nur noch mit Berufsrichtern besetzt ist, und dies nur deswegen, weil die Terroristen, die verurteilt werden sollten, Druck auf die Geschworenen ausgeübt hatten; obwohl ein gewichtiges französisches Rechtsprinzip besagt, daß "niemand seinem gesetzlichen Richter entzogen werden darf". Wer eine

- c) Est-ce que ces techniques représentent des dangers pour les libertés ? Je voudrais faire ici quelques remarques.

On peut admettre, bien sûr, que l'on cherche à se protéger contre ce fléau du terrorisme par des règles exorbitantes. C'est ce que font certains Etats. Encore faut-il que les crimes et les délits terroristes soient qualifiés. Or, mis à part deux Etats que j'ai cités, il n'y a aucune définition globale internationalement reconnue de l'infraction terroriste. Nous retrouvons la situation française dans la plupart des cas : mention de l'action dans une liste ou en relation avec une entreprise individuelle ou collective ayant pour but de troubler l'ordre public par l'intimidation ou par la terreur. Est-ce que cela n'est pas une atteinte aux principes de la légalité des délits et des peines ? Vous savez qu'un grand principe de droit veut qu'une peine ne frappe qu'un délit qualifié. Or, est-ce qu'on peut dire, en face de ces éléments vagues de définition, que l'on se trouve en face d'un délit qualifié ? Et que dire lorsque, comme ce fut le cas récemment en France parce que des terroristes que l'on jugeait avaient fait pression sur les jurés de cour d'assises, on a modifié la composition de la cour d'assises en la composant uniquement de juges professionnels ! Il y a pourtant un grand principe de droit français qui dit que "nul ne peut être soustrait à ses juges naturels". Quand on a commis un crime

Straftat begangen hat, untersteht der Aburteilung durch das Schwurgericht mit seinen Geschworenen. Nun aber hat man einen speziellen Gerichtshof geschaffen, was ganz offensichtlich gegen die Prinzipien unseres Rechts verstößt.

Wir haben in Frankreich unter dem Begriff des *flagrant délit* die sofortige Vorführung ausgeweitet. Das *flagrant délit* ist grundsätzlich das Delikt, das soeben begangen wurde. Nun, man hat unsere Konzeption des *flagrant délit* geändert; nunmehr liegt ein *flagrant délit* begrifflich schon dann vor, wenn genügend Verdachtsmomente vorhanden sind, und die Sache spruchreif ist. Obwohl noch keine Untersuchung eingeleitet ist, stellt die Polizei schon frühzeitig das Belastungsmaterial zusammen. In diesen Fällen ist es deshalb auch nicht die freie Überzeugung des Richters, sondern sind es die Schnelligkeit und das Können der Polizisten, die die Wahl des Verfahrens treffen. Ein überragendes französisches Rechtsprinzip besagt jedoch, daß die dritte Gewalt der Hüter unserer Freiheit ist. Aber gerade nicht die gerichtliche Autorität, sondern die Schnelligkeit der Polizei ist unter diesen Umständen Hüterin der Freiheit.

on relève de la cour d'assises composée de jurés. Or voici que là on a créé un tribunal spécial, portant évidemment atteinte à l'un des principes de notre droit.

Nous avons également, en France, étendu la comparution immédiate, ce que l'on appelle le flagrant délit. Le flagrant délit c'est le délit qui vient de se commettre. Or, on a changé notre concept de flagrant délit ; désormais, il y a flagrant délit lorsqu'il y a des charges suffisantes et une affaire en état d'être jugée. Or les charges suffisantes, c'est la police qui les découvre au départ, puisqu'il n'y a pas encore d'information. Alors, ce seront la célérité et le savoir-faire des policiers et non l'intime conviction du juge qui vont déterminer le choix de la procédure. Il y a pourtant un grand principe de droit français d'après lequel l'autorité judiciaire est la gardienne naturelle de nos libertés. Ce n'est plus l'autorité judiciaire qui est la gardienne dans ces conditions, c'est la célérité de la police !

Andere Anmerkungen:

- zu den Identitätskontrollen: das französische Gesetz von 1983, das das Gesetz "sécurité et liberté" ersetzt hat, verlangt, daß Identitätskontrollen zum Zwecke der Vorbeugung terroristischer Handlungen an ganz bestimmten Orten durchgeführt werden, nämlich dort, wo die Sicherheit von Personen und Gütern unmittelbar bedroht ist. Man hielt es für richtig, zur Vermeidung strafbarer Handlungen Personenkontrollen dort durchzuführen, wo die Sicherheit der Personen unmittelbar bedroht ist. Einem Urteil des Kassationsgerichtshofs zufolge gehört die Pariser Métro neuerdings auch zu diesen Plätzen, was bedeutet, daß die Identitätskontrollen an jeder x-beliebigen Station durchgeführt werden dürfen...

- zu der Ausweisung von Ausländern: bei absoluter Dringlichkeit, und wenn die Anwesenheit des Ausländers eine schwerwiegende Bedrohung darstellt, kann der Innenminister die Ausweisung verfügen, ohne vorher den zuständigen Ausschuß zu Rate gezogen zu haben, der zunächst die Verwaltung und auch den betroffenen Ausländer anhören müßte. Nun, wer bestimmt, wann eine solche absolute Dringlichkeit vorliegt? Selbstverständlich die Exekutive ... Nun, von ihr geht wohl die größte Gefahr für unsere Freiheit aus.

*

Autres indications :

- sur les vérifications d'identité : la loi française de 1983, qui avait remplacé la loi "sécurité et liberté", imposait que les vérifications d'identité dans le cadre de la prévention aient lieu dans des endroits déterminés, là où la sûreté des personnes et des biens se trouve immédiatement menacée. On admettait que, pour éviter la commission de délits, on puisse vérifier l'identité dans des zones où la sûreté des personnes se trouvait immédiatement menacée. Or, si l'on en croit un arrêt de la cour de cassation, on peut dire désormais que le métro parisien fait partie de ces lieux où la sûreté des personnes et des biens se trouve immédiatement menacée, ce qui laisse entendre que les vérifications d'identité pourront être faites dans n'importe quelle station...

- sur l'expulsion des étrangers : en cas d'urgence absolue, et lorsque la présence de l'étranger constitue une menace grave, l'expulsion peut être prononcée par le ministre de l'Intérieur sans même consultation d'une commission chargée d'entendre à la fois l'administration et l'étranger. Or, qui est juge de l'existence d'une urgence absolue ? Bien entendu, l'autorité administrative... Or c'est la plus dangereuse pour les libertés.

*

Dies waren nur kleine Anmerkungen. Ihnen soll jedoch bewußt werden, daß ich nicht den Eindruck hinterlassen möchte, ich wolle vorschlagen oder es läge in meiner Absicht zu sagen, man solle überhaupt nichts gegen den Terrorismus unternehmen und ihn sich weiterentwickeln lassen. Im Gegenteil, man muß den Terrorismus bekämpfen. Aber sehen Sie, die große Kraft unserer Demokratie liegt gerade darin, daß sie auf bestimmten grundlegenden Prinzipien beruht, und deshalb muß man gerade im Kampf gegen die, die diese Prinzipien nicht anerkennen, bedacht sein, diese Prinzipien zu bewahren. Ich glaube, daß der Terrorismus schrecklich ist, wenn er zuschlägt, er kann jedoch genauso gefährlich werden durch die Nebeneffekte, die er mit sich bringt, das heißt, wenn er diejenigen, die ihn bekämpfen wollen, vielleicht dazu zwingt, in ihrem Kampf die gleichen Methoden anzuwenden, wie er selbst. Der Kampf gegen den Terrorismus darf nicht als Rechtfertigung für eine verhängliche Änderung des behördlichen Verhaltens dienen. Wir müssen verhindern, daß der Kampf gegen den Terrorismus uns dazu treibt, unsere Gesellschaft zu verändern. Wir müssen die netzartige Überwachung verhindern, die zwar nötig erscheinen mag, aber ganz und gar unsere Freiheit aushöhlen würde.

Glücklicherweise sind unsere Demokratien im Augenblick nicht der totalitären Versuchung ausgesetzt. Obwohl sich uns Franzosen angesichts einiger jüngerer Abstimmungen furchtbare Fragen diesbezüglich aufdrängen! Ich glaube, daß die Demokratie sich zwar im Namen der Freiheit gegen diejenigen verteidigen muß, die sie zerstören wollen: Das ist ihr gutes Recht und auch ihre Pflicht: aber doch nicht um jeden Preis!

*

* *

Ce ne sont là que quelques petites indications ! Je voudrais bien que vous compreniez qu'il n'est pas du tout dans mon propos ni dans mon intention de dire qu'il ne faut rien faire et qu'il faut laisser le terrorisme se développer. Il faut au contraire combattre le terrorisme. Mais, voyez-vous, la grande vertu de nos démocraties, c'est qu'elles reposent sur un certain nombre de principes fondamentaux et que, dans la lutte contre ceux qui n'ont pas ces principes, il faut malgré tout conserver ces principes. Je crois que le terrorisme est affreux quand il frappe, mais il peut être aussi pernicieux par les effets induits qui sont les siens, c'est-à-dire lorsqu'il oblige ceux qui veulent se défendre contre lui à utiliser éventuellement les mêmes méthodes que lui. Il ne faut pas que la lutte contre le terrorisme serve de justification à une modification insidieuse des comportements officiels. Il faut éviter que la lutte contre le terrorisme nous fasse changer de société. Il faut éviter le quadrillage, peut-être rendu nécessaire, mais qui changerait du tout au tout nos habitudes de liberté.

Pour l'instant heureusement, la tentation totalitaire ne rôde pas dans nos grandes démocraties. Encore que certains votes récents nous posent, à nous Français, de redoutables interrogations ! Je crois que les démocraties doivent certes se défendre au nom de la liberté contre ceux qui veulent les détruire : c'est leur droit et c'est leur devoir, mais pas à n'importe quel prix !

*

* *

**CENTRE D'ETUDES
JURIDIQUES FRANCAISES**

Universität des Saarlandes
D 6600 Saarbrücken 11
Tel.: (0681) 302.2121 oder.
2185

Co-Direktoren: Dr. Christian Autexier,
Dr. Claude Witz,
Universitätsprofessoren

Dozent: Dr. Françoise Furkel
Docteur en Droit

Verwaltung: Marie-Thérèse Motteau
Licenciée ès Lettres

Sekretariat: Margot Möhle
Marie-Thérèse Motteau

Das Centre d'Etudes Juridiques Françaises stellt als Bestandteil der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes eine in Europa einzigartige universitäre Einrichtung dar. Seine Existenz und seine Aufgabe sind die Früchte einer Erbschaft der Geschichte und spiegeln die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen wider.

Auf dem Gebiet der Forschung ist es die Bestimmung des Centre, als Verbindungsglied zwischen der französischen und der deutschen Rechtskultur zu dienen.

Es bietet Studenten aller Nationalitäten die Möglichkeit, an einer deutschen Universität französisches Recht bis zum Abschluß durch das "DEUG, mention droit" zu studieren, sei es nun als Hauptstudium, sei es in Verbindung mit einem Hauptstudium des deutschen Rechts. Der Unterricht des französischen Rechts wird von französischen Lehrkräften und der des deutschen Rechts von deutschen Lehrkräften bestritten.

Auskunft erteilt:

- . DAAD
- . zentrale Studienberatung der
Universität des Saarlandes
- . Centre d'Etudes Juridiques
Françaises
Universität des Saarlandes
6600 - Saarbrücken 11

CENTRE D'ETUDES
JURIDIQUES FRANCAISES

Université de la Sarre
D 6600 Saarbrücken 11
Tél. : (0681) 302.2121 ou
302.2185

Codirecteurs : Christian Autexier,
Claude Witz,
Professeurs des Universités

Chargée de conférences : Françoise Furkel
Docteur en Droit

Chargée d'administration : Marie-Thérèse Motteau
Licenciée ès Lettres

Secrétaires : Margot Möhle
Marie-Thérèse Motteau

Le Centre d'Etudes Juridiques Françaises, intégré dans le Département juridique de l'Université de la Sarre, constitue une institution universitaire de coopération unique en Europe. Son existence et sa mission sont le fruit d'un héritage de l'histoire et reflètent l'évolution des relations franco-allemandes.

Dans le domaine de la recherche, le Centre a naturellement vocation à servir de trait d'union entre les cultures juridiques françaises et allemandes.

Ses enseignements s'adressent à des étudiants de toutes nationalités qui veulent suivre au sein d'une université allemande, soit à titre principal, soit parallèlement à des études de droit allemand, des études de droit français sanctionnées par de DEUG, mention Droit. Les enseignements de droit français sont assurés par des enseignants des universités françaises et ceux de droit allemand par des enseignants des universités allemandes.

Renseignements : . à l'Office Allemand d'Echanges
Universitaires (DAAD)
. aux bureaux locaux de l'ONISEP
. au Centre d'Etudes Juridiques Françaises
Universität des Saarlandes
D 6600 Saarbrücken 11

déjà parus / bereits erschienen :

- | | | |
|-------|--------------------------------|---|
| N° 1 | Claude WITZ
(1983) | La coopération commerciale dans la convention ACP-CEE du 31 octobre 1979, de Lomé I à Lomé II |
| N° 2 | Danièle HUET-WEILLER
(1983) | Bilan de 10 ans d'application de la réforme de la filiation |
| N° 3 | Jean PRADEL
(1983) | Le médecin devant la loi pénale |
| N° 4 | Christian AUTEXIER
(1984) | L'action extérieure des régions |
| N° 5 | René ROUDAUT
(1984) | Les relations commerciales et industrielles franco-allemandes |
| N° 6 | Heike JUNG
(1984) | Le système des sanctions dans le droit pénal des mineurs en RFA |
| N° 7 | Bernard BRIGOLEIX
(1985) | L'opinion publique française et l'Allemagne dans la perspective européenne |
| N° 8 | Raymond FERRETTI
(1985) | La nouvelle décentralisation et les finances locales |
| N° 9 | André VITU
(1985) | Les traits caractéristiques de la procédure pénale française |
| N° 10 | Henri MENUJER
(1985) | L'Allemagne à la télévision française en 1984 |
| N° 11 | Varii auctores
(1985) | Le trentenaire du Centre d'Etudes Juridiques Françaises (15-25 novembre 1985) |
| N° 12 | Jean-François FLAUSS
(1986) | Le règlement amiable devant la Cour européenne des Droits de l'Homme |
| N° 13 | Andrée BRUNET
(1987) | Le sort des créanciers dans le nouveau droit français de la faillite |
| N° 14 | Jean PRADEL
(1987) | Trente ans de politique pénitentiaire française |

- 15 Pierre AVRIL
(1988) L'influence des institutions sur
les partis politiques / Der Ein-
fluß der Verfassungsordnung auf
die politischen Parteien
- 16 Jacques ROBERT
(1988) Terrorisme et libertés publiques
/Terrorismus und Freiheitsrechte

